

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 46 (1959)  
**Heft:** 4: Schulbauten

**Artikel:** Plastik von Robert Lienhard vor dem Schulhaus Hohfurri in Winterthur-Wülflingen  
**Autor:** H.K.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-35961>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

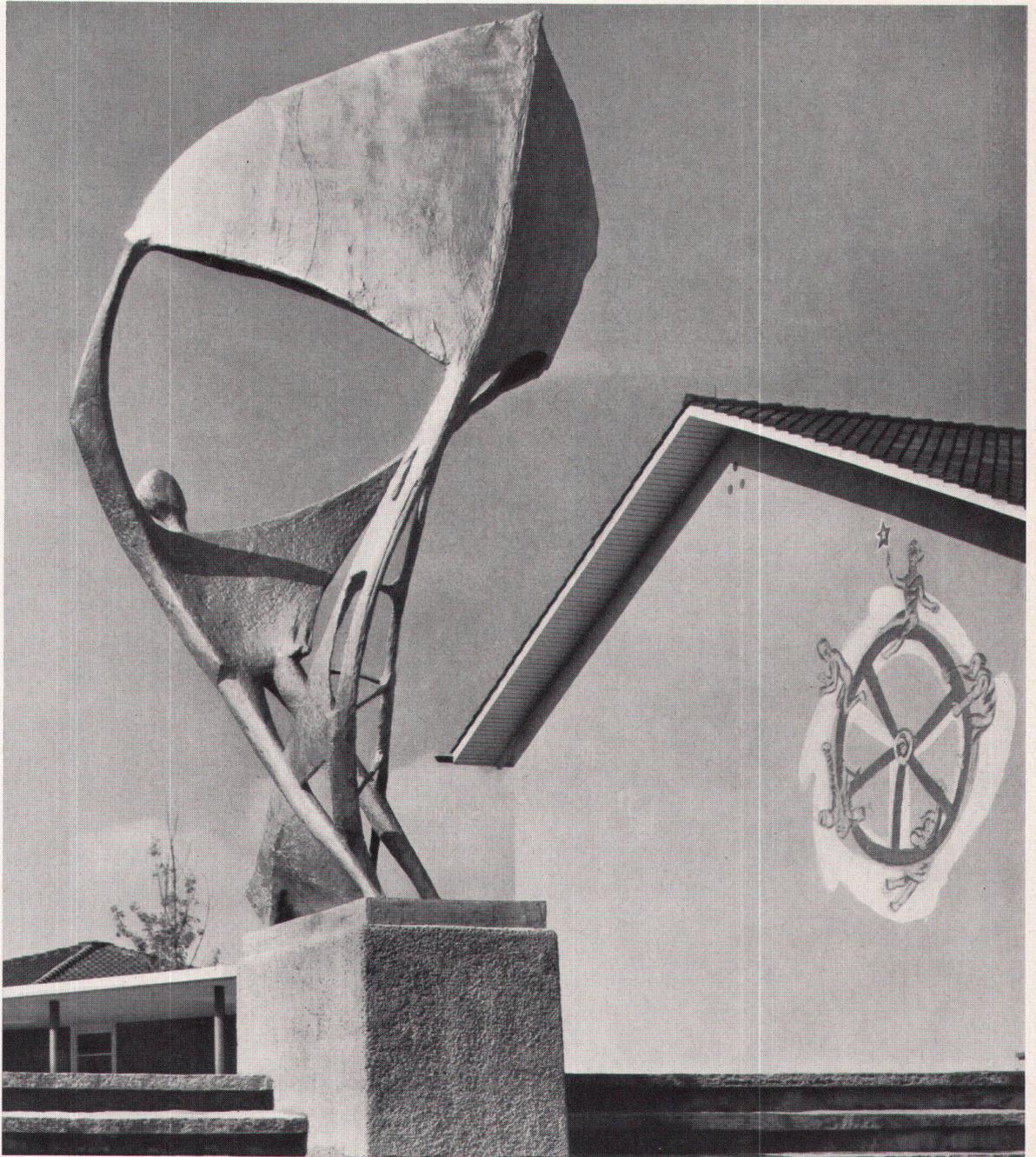
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Plastik von Robert Lienhard vor dem Schulhaus Hohfurri in Winterthur-Wülflingen



2

Robert Lienhards Entwurf «Spiel mit dem Wind» ging im Frühjahr 1956 als erstprämiertes Projekt aus einem Wettbewerb hervor, den der Stadtrat von Winterthur unter vier eingeladenen Bildhauern veranstaltet hatte. Es handelte sich darum, für den weiten, gegen Osten sich öffnenden Pausenplatz des Oberstufenschulhauses Hohfurri in Winterthur-Wülflingen (Architekten: Schoch und Heusser, Winterthur) eine raumbeherrschende Freiplastik zu schaffen. Der seit September 1958 aufgestellte drei Meter hohe Aluminiumguß wurde von dem Künstler ganz an den Ostrand der Terrasse vorgeschoben; dem Betrachter, der die Freitreppe von der Straße emporsteigt, kommt die geschwungene Kante wie ein Schiffsbug entgegengefahren. Vom Schulplatz her gesehen, erscheint die Plastik nur wenig vom Boden abgehoben; sie nimmt das Raumvolumen wie in ein Segel auf. Noch bevor der Betrachter die gegenständliche Bedeutung der Skulptur, das Spiel des Knaben mit seinem Papierdrachen,

erkennen konnte, hat er schon ihren dynamischen Bezug zum umgebenden Raum empfunden. Die Kurven biegen aus und – indem der Beschauer sie sich weiterdenkt – wieder zurück; der sphärisch begrenzte Raum, den die schlanken Glieder der Konstruktion umfassen, erscheint wie eine einzelne ausgebildete Zelle, die in diesem imaginären Kurvensystem zu vervielfachen wäre. Dadurch setzt sich das plastische Motiv in eine notwendige Beziehung zu den entfernten Platzwänden, und auch das aus einem verwandten Empfinden heraus geschaffene Sgraffito des Glücksrades von Robert Wehrli an der Stirnwand des Turnhallentraktes wird in das schwingende Formenspiel einbezogen.

h. k.